

Das Problem Lobdorf

Vier dunkle Gestalten sitzen auf Stühlen vor einem Rednerpult und warten. Sie sind sichtlich angespannt und machen keinen fröhlichen Eindruck. Auf ihrem Rücken kann man ihre Namen lesen: Habgier, Kontrolle, Neid und Zweifel. Eine weitere Person betritt sichtlich wütend den Raum, geht an den Pult und knallt einen Ordner auf die Ablage. Auf seinem Rücken ist Projektleitung Lobdorf zu lesen.

Projektleiter.: So. Da seid ihr also alle versammelt in eurer Jämmerlichkeit. Ich brauche euch wohl nicht zu sagen, was unser Meister zu mir gesagt hat, als er von eurem Versagen in den letzten Wochen und Monaten gehört hat. Ich bin wirklich fassungslos! Wie konnte euch unser Projekt so aus dem Ruder laufen?

Kontrolle kleinlaut: ihr habt ja keine Ahnung. Das ist nicht so einfach mit Lobdorf.

Projektleitung mühsam ruhig: soso. Nicht so einfach also. Da bin ich ja fast gerührt vor Mitleid. Klar, das ist sicher ein Riesenproblem, dieses Dorf zu kontrollieren...

in zynischem Ton: nicht wahr, Kontrolle?

Kontrolle leise: sag ich doch

Projektleitung schreit: sind wir hier im Kindergarten oder im Wellness - Center? Seid wann ist denn unsere Arbeit einfach? Trotzdem haben alle anderen Projektgruppen ihre Dörfer mehr oder weniger im Griff. Es ist immer ein Kampf – das wissen wir ja – aber Lobdorf – die tanzen uns auf der Nase herum und ihr schaut zu!

Zweifel schaltet sich ein: Ihr wisst wirklich nicht, was dort los ist! Unsere Feinde, die Christen, rotten sich förmlich zusammen. Sie haben jede Menge Gebetskreise. Die stehen sich gegenseitig bei und helfen sich. Wenn sie zusammen kommen ist immer der Heilige Geist dabei, weil sie ihn dazu bitten! Da haben wir doch gar keine Chance!

Projektleiter: sag mal, bringst du ein bisschen was durcheinander? Du bist der Zweifel – aber nicht um an deiner Aufgabe zu zweifeln, sondern um Zweifel in die Menschen zu legen. Zweifel an ihrer Beziehung zu Gott und seinem lästigen Sohn.

Zweifel: das weiß ich! Aber wie soll ich das denn machen, wenn sie immer so stark in ihrer Gemeinschaft sind?

Habgier: sie scheinen wirklich zufrieden zu sein. Und wenn sie ein Problem haben, besprechen sie es einzeln oder sogar gemeinsam mit Gott. Wo sollen wir denn da ansetzen?

Projektleiter: muss ich euch eigentlich alles von Anfang an neu erklären? Ihr müsst euch eben zusammen tun. Irgendwo ist immer einer der empfänglich für Zweifel ist und der dann versucht, selbst die Kontrolle über alles zu übernehmen. Er wird stärker werden als die anderen, wenn ihr ihn in seinem Verhalten bestärkt. Das kann Neid wiederum bei den anderen nutzen um sie gegen ihn aufzubringen und so weiter... Ihr wisst doch, wie das Spiel läuft.

Neid: ja das wissen wir. Aber du weißt auch, dass wir, seid dieser Jesus den Weg zu ihrem Gott frei gemacht hat. keine Chance haben uns dazwischen zu drängen – wenn sie mit ihm in Kontakt bleiben und das tun sie eben dauernd.

Projektleiter knurrt: ja, dieser leidliche Jesus. Dieser kluge Schachzug von diesem allwissenden Gott. Das war in der Tat eine Katastrophe für uns, vor allem diese fiese Sache mit dem Heiligen Geist, den er den Menschen zur Seite stellt – aber noch hat er die Welt nicht gewonnen. Ihr dürft euch davon nicht verrückt machen lassen! Noch gehört die Welt uns! Wieso habt ihr eigentlich nicht verhindert, dass überhaupt diese Gebetsgemeinschaften entstehen? Das hättet ihr im Keim ersticken müssen. Kontrolle – wieso hast du dir nicht einen von den Lobdorfern gepackt und ihm ins Ohr geflüstert, dass er die Kontrolle über alles selbst in die Hand nehmen soll? Wenn wir die Menschen einmal so weit haben, dass sie meinen die Dinge selbst regeln zu müssen, dann gehören sie uns – jedenfalls vorerst.

Kontrolle: ich habe es ja versucht! Ich hatte schon einen, der eine schöne Struktur aufgebaut hatte und ich habe ihn immer weiter mit Problemen und Aufgaben konfrontiert, die er dann selbst lösen wollten – aber irgendwie sind dann zwei andere auf die Idee gekommen, den Heiligen Geist um Hilfe zu bitten und der hat sich sofort breit gemacht. So breit, dass wir gar nicht mehr an sie rankommen konnten. Wie eine riesen Schutzmauer stand der Heilige Geist mit seinen Engeln um diese Lobdorfer rum.

Projektleiter: und da habt ihr gleich aufgegeben oder wie? Ihr werdet doch wohl ein schwaches Glied in der Kette finden bei dem ihr euch einklinken könnt?!

Habgier: Aber das ist so verdammt anstrengend! Dieser Gott liebt diese Menschen so sehr, dass er einfach nicht von ihnen ablässt! Wir können sie auf noch so große Abwege führen, sie können uns noch so verfallen sein – so bald sie sich auf ihn besinnen und ihn bitten nimmt er sie in seine Arme und wir sind aus dem Spiel! Und wenn es kurz vor ihrem letzten Atemzug auf der Erde ist – wir müssen sie bis zum Schluss im Auge behalten. Das ist ätzend!

Projektleiter: ich weiß. Aber was ich auch weiß und was unser Vorteil ist, das ist die Tatsache, dass es noch so viele Menschen gibt, die sich dessen gar nicht bewusst sind. Dann müsst ihr euch das eben zu Nutze machen. Selbst unter denen, die Gott schon in ihr Leben aufgenommen haben gibt es genug, die man durch Zweifel verwirren kann. Vergesst nicht: noch haben wir auch unseren Keim in ihren Herzen, wir müssen ihn nur aktivieren. Gerade in so festen gläubigen Gemeinschaften wie in Lobdorf, wo die Menschen es besonders gut miteinander meinen, muss man sie genau da packen: an ihrer Geschäftigkeit. Was ist denn mit ihren Strukturen? Kann man sie nicht dazu bringen, dass sie den Heiligen Geist sozusagen zu Tode strukturieren? Da haben wir doch auch, oder gerade, bei den frommen Christen schon das ein oder andere Erfolgserlebnis gehabt.

Kontrolle: das haben wir doch alles schon probiert. Sie leben aber in so enger Gemeinschaft mit ihrem Jesus, dass sie ihre Strukturen mit seinem Leben füllen.

Zweifel: es ist einfach für uns unheimlich schwer, wenn sie sich so zusammen rotten wie in Lobdorf. Wenn sie echte Gemeinschaft im Glauben an ihren Herrn (*ein abfälliges Raunen der anderen geht durch den Raum*) gemeinsam leben, dann

haben wir keinen Ansatzpunkt. Solange sie den Heiligen Geist in ihrer Mitte haben ist der Kreis für uns geschlossen.

Habgier: genau. Und in Lobdorf ist das extrem. Selbst wenn sie sich nur unter Freunden treffen beten sie miteinander. Wenn sich einer verwirren oder durcheinander bringen lässt, wenn wir einem einen Stein in den Weg legen und ihn verunsichern, sind sofort die anderen da und beten für ihn oder helfen ihm. Es ist zum verrückt werden!

Projektleiter: jetzt kommt mal wieder runter und lasst euch nicht so unterbuttern! Das mag wohl alles so sein, wie ihr es schildert, aber es liegt an euch, ob den Menschen in Lobdorf das so richtig bewusst wird.

Neid: wie meint ihr das?

Projektleiter: ich meine, dass ihnen der ganze Überblick fehlt. Wir werden uns, so wie ihr die Sache schildert noch Hilfe holen. Wir holen uns Ungeduld dazu. Ihr wisst, dass Gott andere Zeitbegriffe hat als die Menschen auf der Erde. Und Ungeduld hat schon immer ein leichtes Spiel mit ihnen gehabt, da sind sie mit ihrem begrenzten Horizont besonders empfänglich. Wollen wir doch mal sehen, ob wir diese renitenten Lobdorfer nicht klein kriegen. So schnell geben wir nicht auf. Vergesst nicht: auch wir haben Zeit bis zu ihrem letzten Atemzug!

Habgier hoffnungsvoll: meint Ihr?

Neid: das wäre ja toll!

Kontrolle: Es wäre echt gut, wenn wir es mit Ungeduld zusammen schaffen würden!

Zweifel: Wir geben unser Bestes, versprochen.

Projektleiter: das müsst ihr auch. Auch wenn dieser Jesus Sieger sein wird, so müssen wir gucken, dass wir bis dahin alles tun um möglichst viele von ihm abzubringen. So lange wir noch können, habt ihr das verstanden?

Neid, Kontrolle, Habgier und Zweifel kleinlaut: ja, Meister!

Projektleiter eindringlich: es ist ganz wichtig, dass ihr eins nie vergesst: die Menschen dürfen nie, niemals merken, was für eine Macht schon auf Erden ihre Beziehung zu diesem Jesus hat, wenn sie sie in Anspruch nehmen. Ihr müsst mit aller Kraft verhindern, dass sie den Heiligen Geist in sich wirklich groß werden lassen. Schaufelt sie zu mit unnützer Geschäftigkeit, verstellt ihnen den Blick auf das Wesentliche – ihren lebendigen Glauben – sonst sehe ich ernsthaft schwarz für uns. Wenn sich der Heilige Geist ausbreitet ist das unser sicherer Tod – vergesst das nie!